

## Gedanken zum Fest „Taufe Jesu“ (Sonntag nach „Dreikönig“)

Seit fast 400 Jahren werden in den Pfarren die Taufbücher geführt. Dort werden Name, Geburtstag, Tauftag, Adresse, Eltern, Pate oder Patin und auch die Hebamme eingetragen. Im Internet kann man das unter „*matricula-online.eu*“ einsehen, außer die letzten 100 Jahre aufgrund des Datenschutzes.

Vor etwa 100 Jahren wurden die Kinder oft schon am Geburtstag getauft, da die Kindersterblichkeit viel höher war. Es war nur eine schlichte Feier ohne Mutter. Heute ist das durchschnittliche Taufalter der Kinder drei Monate. Meistens ist die Taufe auch eine größere Familienfeier.

Jedes **Sakrament** besteht aus **äußeren Zeichen und inneren Wirkungen**, aus Sichtbarem und Unsichtbarem. Früher hat man zu wenig auf das Äußerliche geschaut, heute besteht die Gefahr, dass man zu wenig auf das Innerliche schaut.

Schauen wir zurück auf die **Taufpraxis der Urkirche**: Eine Taufe war eine sehr beeindruckende Feier in der Osternacht, damals nur für Erwachsene. Sie wurde durch gänzlich Untertauchen des Täuflings vollzogen („taufen“ kommt von „tauchen“). In der orthodoxen Kirche ist das heute noch der Brauch. Siehe Foto von unserer Israelreise.

Hier wird das Geheimnis von **Tod und Auferstehung** ausgedrückt: Untergehen und Auferstehen. Wasser kann Tod bedeuten (z.B. Hochwasser), aber auch Leben. Ohne Wasser gibt es kein Leben! Der Täufling wurde am ganzen Körper mit Olivenöl gesalbt. Das ist ein Zeichen der Würde, da auch Könige, Priester und Propheten gesalbt wurden. Das mit Duftstoffen versetzte Öl nennt man **Chrisam**. „Chrisam, Christus, Messias, Gesalbte“ haben die gleiche Bedeutung.



Taufe am Jordan, 19.2.2020

Weiters wurde den Täuflingen weiße Kleider angezogen. „Die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen“, lautet ein schöner Liedruf nach Galater 3,27. Eine Woche nach der Osternacht wurde aus Freude am Christsein das Taufkleid bei der Messe nochmals verwendet, deshalb wird dieser Tag bis heute „Weißer Sonntag“ genannt. In vielen Gegenden ist hier die Erstkommunionfeier angesetzt, sehr oft mit weißen Alben, den „Jesuskleidern“. Neben **Wasser, Chrisamöl** und **weißem Kleid** ist das **Licht der Taufkerze** ein weiteres **Christus-Symbol** bei einer Taufe.

In der Urkirche wurden bei der Tauffeier auch die Firmung und die Eucharistie gespendet, wie es auch heute bei einer Erwachsenentaufe geschieht. Man nennt dies die **Initiation**, die „Einweihung“.



Pinggauer Weihwasserbecken  
mit Jakobsmuschel

Da nicht bei jeder Taufe ein Bischof als Firmspender anwesend sein konnte, wurde die Firmung zu einem späteren Zeitpunkt gespendet. Als Anfang des dritten Jahrhunderts die Säuglingstaufe aufkam, konnte man hier diesen Täuflingen natürlich kein Brot und keinen Wein geben.

Kritiker der Kindertaufe behaupten: „Wir werden als Schlafende getauft, so sind wir auch verschlafene Christen!“

Die **Firmung** ist aber der Ort, um ein bewusstes JA zur Taufe zu sagen. In manchen Diözesen werden immer öfter Überlegungen angestellt, das Firmalter hinaufzusetzen. Jedenfalls sind wir immer wieder eingeladen unsere **Taufe zu erneuern**: Z.B. am Fest Taufe Jesu oder immer, wenn wir Weihwasser nehmen, was derzeit leider in den Kirchen nicht möglich ist, jedoch zu Hause umso mehr empfehlenswert.

Fotos: Ch. Grabner

Mögen auch wir wie Jesus bei seiner Taufe den Himmel offen sehen und die wohlwollende Stimme Gottes hören. Wollen wir uns daran erfreuen und es auch weitersagen: **„Du bist mein geliebtes Kind! Es ist schön, dass es dich gibt!“**

Christoph Grabner, Jänner 2021